

Einrichtungsspezifische Risikoanalyse

Kindertagesstätte Kitarino Göggingerstraße

Göggingerstraße 122

86199 Augsburg

Träger:

Kitarino Bayern GmbH

Breite Straße 112–114

41460 Neuss

Tel.: 0821-99966900

E-Mail: goeggingerstrasse@kitarino.net

Kita-Leitung: Elisabeth Gärtner

Standort: Göggingerstraße

Durchgeführt am: 10.01.2025

Evaluiert am: April/Mai 2026

Die zu betreuende Zielgruppe

Altersstruktur: Von: 6 Monaten Bis: zum Schuleintritt

Umgang mit Nähe und Distanz

Gibt es klare Regeln für eine professionelle Beziehungsgestaltung?

Welche?

Siehe pädagogisches Schutzkonzept

Wie werden Regeln aufgestellt und entwickelt?

Regeln werden in unserer Kita gemeinsam im pädagogischen Team entwickelt und regelmäßig überprüft. Sie orientieren sich an gesetzlichen Vorgaben, dem Schutzauftrag der Einrichtung sowie den Bedürfnissen der Kinder. Kinder werden altersgerecht beteiligt und in ihrer Mitbestimmung gestärkt. Klare, transparente und verbindliche Regeln dienen der Sicherheit, Orientierung und Prävention von Risiken im Kita-Alltag.

Wie wird mit Fehlern umgegangen?

In unserer Kita besteht eine offene und professionelle Fehlerkultur. Fehler, Unsicherheiten und kritische Situationen werden transparent angesprochen, dokumentiert und reflektiert. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung pädagogischer Prozesse sowie die Prävention von Risiken und Grenzverletzungen. Mitarbeitende werden regelmäßig sensibilisiert und unterstützt, um einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Fehlern zu gewährleisten. Wir lernen aus unseren Fehlern. Jeder darf Fehler machen.

Welche Gelegenheiten gibt es im Alltag, in denen es in Interaktionen zu Nähe-Distanz-Problemen kommen kann?

Spiele in nicht einsehbaren Bereichen, Kuschelecke, Hygienemaßnahmen,

Wie wird mit Körperkontakt und Berührungen umgegangen?

Körperkontakt ist ein natürlicher und wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Kinder benötigen Nähe, Trost, Schutz, Unterstützung und Zuwendung. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass Berührungen immer sensibel zu betrachten sind und klare Regeln brauchen, um Kinder, Mitarbeitende und Eltern zu schützen.

Unser Grundsatz lautet: Körperkontakt muss immer kindgerecht, situationsangemessen, fachlich begründet und vom Kind gewollt sein.

Pädagogische Nähe findet bei uns nur im Rahmen der professionellen Beziehung statt. Dazu gehören zum Beispiel Trösten, Begleiten, Hilfe beim Anziehen, Unterstützung bei der Körperpflege, Erste Hilfe oder Schutz in Gefahrensituationen. Dabei achten die Mitarbeitenden auf die Signale des Kindes. Wenn ein Kind Nähe ablehnt, wird dies respektiert, sofern keine unmittelbare Gefahr besteht. Berührungen erfolgen transparent und möglichst angekündigt. Wir erklären dem Kind, was wir tun, zum Beispiel: „Ich helfe dir beim Reißverschluss“ oder „Ich schaue mir an, ob du dich verletzt hast.“ Besonders sensible Situationen wie Wickeln, Toilettengang, Umziehen oder medizinische Versorgung erfolgen achtsam,

geschützt vor Blicken anderer, aber nicht heimlich oder isoliert.

Welche Risiken können daraus entstehen?

Es besteht das Risiko, dass körperliche Nähe als unangenehm, übergriffig oder beschämend empfunden wird. Kinder können Grenzen oft noch nicht klar formulieren oder verteidigen. Unangemessene Berührungen können das Sicherheitsgefühl und das Vertrauen der Kinder beeinträchtigen. Risiken entstehen insbesondere durch mögliche Grenzverletzungen, Fehlinterpretationen, Verletzungen der Intimsphäre sowie durch unklare Regeln im Umgang mit Nähe und Distanz. Um Kinder und Mitarbeitende zu schützen, gelten verbindliche pädagogische Standards, Schutzmaßnahmen und transparente Verhaltensregeln. Ziel ist ein professioneller, respektvoller und kindorientierter Umgang mit Körperkontakt.

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Zur Abwendung möglicher Risiken im Umgang mit Körperkontakt bestehen verbindliche Regelungen zu Nähe und Distanz. Mitarbeitende werden regelmäßig geschult und sensibilisiert. Körperkontakt erfolgt ausschließlich kindgerecht, situationsbezogen und unter Wahrung der persönlichen Grenzen des Kindes. Transparente Abläufe, Schutzkonzept, Teamreflexion sowie die Beteiligung von Kindern und Eltern dienen der Prävention von Grenzverletzungen und dem Schutz aller Beteiligten.

Welche präventiven Maßnahmen und Strukturen sind in der Einrichtung bereits vorhanden?

Badezimmertüren bleiben immer ein Stück offen, Fremde haben keinen Zutritt zu Kinderbädern und Schlafräumen, wir setzen uns intensiv und regelmäßig mit dem Schutzkonzept auseinander, wir sprechen offen miteinander und stehen im regen Austausch

Gibt es Risikofaktoren wie autoritäre oder intransparente Leitungsstrukturen, fehlende Anerkennung und Wertschätzung für Mitarbeitende?

Mit der intensiven Auseinandersetzung mit unserer Konzeption, regelmäßigen Teamsitzungen und täglichem Austausch versuchen wir oben genannten Punkten vorzubeugen.

Welche Beteiligungsstrukturen und Beschwerdeverfahren gibt es...?

... für Kinder:

Kinderkonferenzen, Gesprächsrunden, Gespräche mit Bezugspersonen, Morgenkreise

... für die Familien:

Elternabende, Elterngespräche, Übergabegespräche, per App, Leitung, Gruppenmitarbeiter, Elternbeirat, Fachaufsicht (Frau Hettenkofer)

... für die Mitarbeitenden:

Leitung, Stellvertretung, Geschäftsleiter, Elternbeirat, Fachaufsicht (Frau Hettenkofer)

... für die Leitungsteams:

Geschäftsleiter, Geschäftsführer, Fachaufsicht (Frau Hettenkofer)

Unterstützung der Selbstpflege / Körperpflege

Ist eine besondere körpernahe Aktivität notwendig, um die Kinder zu versorgen oder zu

unterstützen?

Ja, wickeln, anziehen, schlafen

Geschieht dies in Einzelbetreuung?

☒ Ja ☐ Nein

Gibt es hierfür überprüfbare Regeln/Verfahren...?

... zum Schutz der Privatheit der Kinder: Welche?

Kinder dürfen selbst aussuchen, wer sie wickelt, anzieht oder zu Bett bringt, Türen bleiben bei Hygienemaßnahmen angelehnt, Kinder werden um Erlaubnis gefragt

... zur Wahrung der Grenzen der Mitarbeiter/innen: Welche?

Jedes Teammitglied darf sagen, wenn es sich bei einer Aufgabe unwohl fühlt. Wir unterstützen uns gegenseitig, regelmäßige Austauschmöglichkeit und Schulung des Schutzkonzeptes, wir halten uns an unseren Mitarbeiter-Verhaltenskodex

... zum Umgang mit herausforderndem Verhalten: Welche?

Jeder darf eigene Grenzen aufzeigen, Rechte der Kinder dürfen nicht verletzt werden, regelmäßiger Austausch

Welche Risiken können daraus entstehen?

Überforderung der Mitarbeiter, hohe Fluktuation, Unzufriedenheit

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Regelmäßiger Austausch beibehalten, Situationen reflektieren und analysieren

Räumliche Gegebenheiten

Innenräume

Gibt es abgelegene, uneinsehbare Bereiche (auch Keller und Dachböden)?

☒ Ja ☐ Nein

Welche?

Sowohl Keller als auch Dachboden-beide nicht für Kinder zugänglich

Gibt es bewusste Rückzugsräume?

☒ Ja ☐ Nein

Welche Rückzugsräume und Räume der Intimsphäre gibt es?

Unter der Hohebene, Toilettenbereiche (Schamwände), Kuschecke

Wie werden diese genutzt?

Nach Absprache mit dem päd. Personal, im alltäglichen Geschehen- päd. Personal gibt den Kindern Freiraum/beobachtet

Welche Risiken können daraus entstehen?

Grenzüberschreitungen unter Kindern

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Genaueres Beobachten, thematisieren mit den Kindern, reflektieren

Außenräume

Gibt es Bereiche auf dem Grundstück, die sehr schwer einsehbar sind?

☐ Ja ☒ Nein

Welche?

-

Ist das Grundstück von außen einsehbar?

☒ Ja ☒ Nein

Wie?

Antwort: nur zu den Bring- und Abholzeiten. Anschließend schließt das Tor. Danach ist das Grundstück nicht mehr einsehbar.

Ist das Grundstück unproblematisch betretbar?

☒ Ja ☒ Nein

Wie?

Antwort: Nur während der Bring und Abholzeit. Anschließend nur noch durch Klingeln.

Welche Risiken können daraus entstehen?

Antwort: Kitafremde Personen können das Grundstück betreten und den Gartenbereich einsehen.

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Antwort: Kinder sind nie ohne pädagogische Mitarbeiter im Garten. Gartenbeauftragte (ein Mitarbeiter steht immer am Zaun und hat somit den Eingangsbereich im Blick.)

Wer hat besonderen, regelmäßigen Zutritt zur Einrichtung und kann sich unbeaufsichtigt aufhalten? (z.B. Handwerker/Hausmeister/Reinigungskräfte, externe Fachkräfte)

Hausmeister, Reinigungskräfte (außerhalb der Betreuungszeiten)

Sind die Personen in der Einrichtung persönlich bekannt?

☒ Ja ☐ Nein

Sind es regelmäßige Aufenthalte?

☒ Ja ☐ Nein

Werden die Besucher namentlich erfasst und zeitlicher Aufenthalt dokumentiert?

☒ Ja ☐ Nein

Welche Risiken können daraus entstehen?

Verunsicherung durch unbekannte Personen bei Kindern und Eltern

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Fest angestellte Personen tragen Kitarino-Shirts und die Fotos hängen an der Mitarbeiterwand aus.
Zusätzlich werden die Eltern über die App von Neueinstellungen mit Foto unterrichtet.

Personalentwicklung

Liegt das erweiterte Führungszeugnis für alle Mitarbeiter/innen vor?

☒ Ja ☐ Nein

Keines ist älter als 5 Jahre, bei Neueinstellung nicht älter als 3 Monate

☒ Ja ☐ Nein

In welchen zeitlichen Abständen wird es neu angefordert?

Alle zwei Jahre

Steht ausreichendes qualifiziertes Personal zur Verfügung?

Ja. Staatlich anerkannte Erzieher und Kinderpfleger, Bachelor of Arts, Sozialpädagogin, Kindheitspädagogin

Welche Fortbildungs- und welche Entlastungsangebote gibt es für Mitarbeitende?

Wellpass, Bedarfsorientierte Fortbildungen, Betriebsarzt

Wie groß ist die Personalfluktuatation?

Seit Januar hat uns eine Mitarbeiterin verlassen, freie Stelle wurde nahtlos wieder besetzt

Welche Risiken können daraus entstehen?

Personalmangel, Unmut und Unzufriedenheit, Überlastung

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Viele Gespräche, offene Kommunikation, zwei Regenerationstage, e-gym und wellpass nutzen,

Bewerbungsgespräche

Weisen wir ausdrücklich auf das Schutzkonzept/den Kinderschutzgedanken hin?

☒ Ja ☐ Nein

Welche Maßnahmen werden bei Hospitationen getroffen?

Belehrungen über Schweigepflicht und unterschreiben der Vertraulichkeitsvereinbarungen, keine Übernahme von Hygienemaßnahmen, kein Körperkontakt zu Kindern, keine Schlafbegleitung, Hospitanten sind nie mit den Kindern alleine und werden fachlich begleitet, Dauer der Hospitation wird im Vorfeld klar festgelegt,

Welche Risiken können daraus entstehen?

Fremde Personen im Gruppenalltag. Durch Hospitantinnen und Hospitanten können Risiken im Bereich Kinderschutz, Datenschutz, Aufsichtspflicht sowie im organisatorischen Ablauf entstehen. Insbesondere fehlende Kenntnisse über pädagogische Standards, Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln können zu Unsicherheiten, Grenzverletzungen oder Störungen im Kita-Alltag führen. Daher sind klare Regelungen, fachliche Begleitung und transparente Abläufe erforderlich.

Zukünftige Maßnahmen zur Abwendung:

Maximal eine Hospitation am Tag, regelmäßige Sensibilisierung zum Kinderschutz, intensive fachliche Begleitung externer Personen,